

# **Bericht über meinen Freiwilligendienst**

nach einem Monat

**Name: Paul B.**

**Name des Projekts und der Partnerorganisation: Camphill School Aberdeen**

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2016 – 2017**

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Für mich war schon vor der genaueren Wahl des Projektes klar, dass ich meinen Freiwilligendienst im Ausland machen möchte, da ich die Chance, für ein Jahr aus Deutschland raus zu kommen und in einer anderen Umgebung etwas völlig neues zu machen, nutzen wollte. Außerdem habe ich mir durch die Distanz zur Heimat und zu allem dort Bekannten eine persönliche Weiterentwicklung erhofft.

Für mein Projekt habe ich mich beim Infoseminar des SCI entschieden, weil es mich direkt beim Durchlesen der Mappe angesprochen hat. Die Arbeit mit Behinderten, die Camphill Einrichtung an sich und nicht zuletzt auch Schottland an sich waren für mich sehr überzeugende Faktoren.

2. Welche Vorbereitung hast du durch deine Entsendeorganisation erhalten? Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Hast du Vorschläge zur Verbesserung der Vorbereitung durch den SCI?

Ich habe sowohl vom Sci durch die Seminare als auch von meinem Projekt durch E-Mail Austausch alle für mich nötigen Informationen erhalten. Zudem stand ich noch mit einer früheren Freiwilligen im Kontakt, die mir bei noch offen stehenden Fragen geholfen hat.

Mit der Vorbereitung durch den SCI bin ich komplett zufrieden.

3. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Mein Gesamteindruck ist von meinem Projekt ist sehr positiv. Die hier zu leistende Arbeit mit den Kindern und das Zusammenleben in einer kleinen Gemeinschaft sind zwar fordernd, aber dafür auch sehr belohnend. Ich mag meine Arbeit und komme mit fast allen Menschen hier sehr gut zu recht.

Ich arbeite den größten Teil des Tages in der Schule. Dort unterstütze ich (mit drei anderen Freiwilligen und zwei Hilfskräften für die Lehrerin) die Lehrerin in einer Klasse von 8 Schülern. Mit welchem Schüler ich dort zusammen arbeite, ist vom Tag und von der Schulstunde abhängig, auch wenn mein Fokus bei einem Schüler ist, der auch in meinem Haus wohnt. In unserer Wohngemeinschaft bin ich für den restlichen Tag für einen weiteren Schüler im Haus zuständig. Ich bin Morgens und Abends für ihn als Unterstützung da und begleite ihn durch seinen Nachmittag außerhalb der Schule. In der Zukunft werden sich meine Aufgaben nicht wirklich verändern.

4. Waren die Informationen zu deinem Projekt, die du vor Beginn deines Freiwilligendienstes bekommen hast, ausreichend? Was hat gefehlt?

Ich wurde vor dem Beginn des Dienstes mit genügend Informationen versorgt. Nur das Leben in der Hausgemeinschaft konnte ich mir vor Beginn des Dienstes nicht so richtig vorstellen. Da hat dann der Kontakt zur früheren Freiwilligen geholfen.

5. Hat es durch deine Partnerorganisation noch eine Vorbereitung im Gastland gegeben? Was habt ihr gemacht? Waren weitere internationale oder lokale Freiwillige mit dabei?

Die erste Woche hat es hier einen Grundkurs für alle neuen Freiwilligen (international) gegeben. Dort wurde uns unser Projekt vorgestellt, Formale Aspekte der Sicherheit für uns Freiwillige selber und die Schüler, mit denen wir zusammen arbeiten wurden besprochen und es wurde uns ein vorbereitender Einblick in unser nächstes Jahr gewährt.

6. Hast du bereits Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner in der Partnerorganisation und/oder in deinem Projekt?

Ja, ich habe in meinen Projekt wöchentlich „Supervisionen“ mit der zweiten Hauskoordinatorin.

7. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Ja, ich habe einen Mentor in Deutschland. Ich könnte diesen sogar schon auf meinem Vorbereitungsseminar kennen lernen.

8. Wie ist deine Unterkunft und Verpflegung?

Die Unterkunft und Verpflegung im Haus ist sehr gut. Man kriegt hier alles was man zum Leben braucht zur Verfügung gestellt.

9. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du mehr Kontakte?

Nein, habe ich nicht. Es ist hier eher schwer, Leute außerhalb des Projektes kennen zu lernen, aber das ist überhaupt kein Problem, da es hier unzählig viele Freiwillige gibt, mit denen man durch die Arbeit und in der Freizeit in Kontakt treten kann.

Durch mein eigenes Zimmer habe ich genügend Rückzugsmöglichkeiten, wenn der Alltag sehr stressig ist oder wenn ich etwas Zeit für mich alleine brauche. An Kontakten mangelt es mir nicht.

10. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Kannst du einen Sprachkurs besuchen? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Ich bin über meine sprachlichen Fähigkeiten sehr glücklich. In dem Projekt wird nur Englisch gesprochen und Deutsch rede ich nur wenn ich mit Freunden oder Familie in Deutschland spreche. Ob es hier auch Sprachkurse gibt weiß ich nicht.

11. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Ich würde gerne einen engeren Kontakt mit allen Schülern meiner Klasse knüpfen. Mein Fokus liegt momentan hauptsächlich nur bei einem der Schüler, den ich besser als die Lehrer und Freiwilligen kenne, da dieser auch in meinem Haus wohnt.

12. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige/r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

Im Großen und Ganzen komme ich mit meiner Rolle gut zurecht. Ich habe das Gefühl, dass meine Arbeit in der Schule produktiv ist, genügend Kontakte und, wenn ich mal Probleme mit etwas habe, immer die Möglichkeit diese anzusprechen. Es gibt natürlich immer mal Momente, in denen ich mich durch Alltagsstress oder die Enge, die das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft bringt, überfordert fühle, aber bisher kam ich damit aber immer Gut zurecht.

Ich glaube nicht dass ich in irgend einer Weise hier besonders behandelt werde.